

Kinder gehen trotz Traumas ins Wasser

Gütersloh (hb). Das Projekt „Pack die Badesachen ein“ feierte in diesen Tagen sein zehnjähriges Bestehen. Seit vielen Jahren engagiert sich Initiator Ulrich Franzke dafür, Kindern am Rande der Gesellschaft kostenfreien Schwimmunterricht zu ermöglichen. Die Kinder werden sogar von der Schule abgeholt, um das Schwimmen zu erlernen.

Zu den jährlichen Höhepunkten gehören in jedem Sommer die Freibad-Tage für Kinder, die mit dem Nordbad, der DLRG Gütersloh und dem Gütersloher Schwimmverein organisiert werden. Neu ist der Versuch, Kinder, die durch eine Flucht in Schlauchbooten traumatisiert sind, mit der Unterstützung von Psychologen in kleinen, behutsamen Schritten wieder an das Element Wasser heranzuführen. Unterstützt wird Ulrich Franzke von seiner Ehefrau Gerlind und seinem Sohn Jens. Die Familie hat die Privatinitiative in Eigenregie gegründet. Inzwischen wird sie von zahlreichen Helfern und Sponsoren unterstützt.

Für Spenden werden rote Sparschweinchen in vielen öf-

fentlichen Bereichen aufgestellt. „Leider werden aber auch manche gestohlen“, berichtet Ulrich Franzke. Grundschul- und Sportlehrerin Corinna Wehr hob die Leistung der Familie Franzke hervor. „Schwimmen ist wichtig und keine Normalität. In frühesten Jugend sollte damit angefangen werden. Je älter ein Kind wird, umso schwieriger wird es, diese Fähigkeit zu erlernen.“

Durch die Privatinitiative würden die öffentlichen Schulen entlastet. „Die Kinder freuen sich riesig, wenn sie zum Schwimmen abgeholt werden. Viele Eltern können dies aus Zeit- und finanziellen Gründen nicht leisten“, so Corinna Wehr.

Ulrich Franzke zum Ausblick für 2020: „Wir planen weitere Aktivitäten und Neuerungen. Wir suchen auch noch ehrenamtliche Fahrer. Bei der Finanzierung zeigen Gespräche mit der Stadt zusätzliche Erfolge. Der städtische Bildungsfond soll bei der Finanzierung mithelfen.“ Außer Einzelspenden kommen auch regelmäßig Beträge von Hochzeiten, Beerdigungen und Feiern zusammen.



Die mit Spenden gefüllten Sparschweine haben Vertreter der Stadtwerke, des AWO Kreisverbands, der Schwimmvereine, der DLRG und der Schulen sowie Ulrich Franzke (vorn) geknackt. Bild: Borowi